



Die große Fällaktion mit Blick auf die große Floßtour auf der Weser ist geschafft, von links: Frank Robrecht, Bernd Kröhnert, Waldemar Reuter, Frank Brakebusch, Hermann-Josef Rapp, Hans-Joachim Schlicker (sitzend), Matthias Tessmer, Eckhard Meyer, Christian Lange und Dennis Schomburg. Fotos: Niesen

# Fichten fallen für ein Floß

Aktion der Weserflößer reinhardshagen soll auf Naturschutz aufmerksam machen

VON HANS-PETER NIESEN

**BRÜGGEFELD/REINHARDSHAGEN.** 30 Stämme von den Niedersächsischen Landesforsten, 30 Stämme aus dem Hessenforst: Mit den jetzt gefällten Fichten wollen die Weserflößer Reinhardshagen vom 1. bis 3. September in Reinhardshagen ein 40 Meter langes und sieben Meter breites Floß bauen und mit ihm vom 4. bis zum 9. September 201 Kilometer bis nach Minden schippern. Anlass des Großprojekts ist die 1150-Jahr-Feier des Ortsteils Vaake in diesem Jahr.

Das Fällen der rund 30 Meter langen Fichtenstämme in der Revierförsterei Brüggefeld des niedersächsischen Forstamts Neuhaus wurde von Mitgliedern des Vereins Weserflößer Reinhardshagen mit Spannung verfolgt. Vorsitzender Eckhard Meyer und seine Mitstreiter waren dazu eigens in die von Christian Lange im November vergangenen Jahres übernommene Revierförsterei gekommen. „Wir haben Brüggefeld wegen seiner Nähe zur Weser ausgewählt“, sagte der stellvertretende Forstamtsleiter Franke Brakebusch.

Dort standen auf einer Windwurflläche, die der Or-



Schweres Gerät: Bei der Fäll-Aktion wurde unter anderem auch ein Harvester eingesetzt.

kan Kyrill im Januar 2007 gerissen hatte, noch alte, hieb-reife Fichten, mit denen die Landesforsten das Flößerprojekt unterstützen. Der selbstständige Forstwirtschaftsmeister Matthias Tessmer und sein Forstwirt Dennis Schomburg aus Silberborn fackelten nicht lange. Routiniert und wachsam zugleich warfen sie ihre Motorsägen an, setzten ihre Schnitte einschließlich Fallkerbe am Stamm an, schlugen die Keile ein und schon rauschte die Fichte mit lautem Getöse zu Boden.

Dort wartete bereits Frank Robert mit seinem Harvester. Mit der riesigen Forstmaschine entastete er die Fichte, schälte gleichzeitig ein Gutteil der Rinde des Baumes und schnitt den Stamm auf die erforderliche Länge von 20 Metern. „Der Baum wird anschließend von uns noch per Hand komplett entrindet, bevor der Stamm für das Floß verbaut werden kann“, erläuterte Weserflößer Bernd Kröhnert. „Das gibt schöne Schwielen an den Händen.“

Anschließend werden die

Stämme zum Floß mit einem Tiefgang von etwa 80 Zentimetern mit Spanngurten zusammengeführt. „Die Gurte müssen wir mit der Axt auseinanderhaben, so stark halten sie das Floß fest.“

**Transport**

Doch bevor es soweit ist, werden die Stämme noch einige Wochen im Revier Brüggefeld trocknen. Ebenso soll es mit den Stämmen geschehen, die noch am selben Tag im Oilstal im Reinhardswald gefällt werden sollten. Auch sie werden zur weiteren Bearbeitung nach reinhardshagen transportiert. (zhp)

**HINTERGRUND**

**Regional ist nicht egal**

Die Weserflößer wollen mit ihrer aufmerksamkeitsstarken Aktion unter dem Motto „Regional ist nicht egal“ auf die Oberweser aufmerksam machen. So soll der Gedanke an den Naturschutz angesichts von Salzeinleitungen in Werra und Weser wach gehalten werden, die Aufmerksamkeit auf den geplanten Bau von 200 Meter hohen Windrädern gelenkt und die Kultur eintöniger Maisfelder entlang des Weserufers bewusst gemacht werden.

Mit der Aktion wollen sie aber auch die lokale Wirtschaft stärken und dazu aufrufen, sich der Stärken der Heimat bewusst zu sein. „Die Schätze der Weser sind ihre Menschen rechts und links des Flusses.“ (zhp)

## Vorfreude auf die große Fahrt

Die Vorfreude der Weserflößer auf ihre große Fahrt von Reinhardshagen nach Minden ist heute schon spürbar. Akribisch bereiten sie sich darauf vor. Die Weser ist als Bundeswasserstraße eingestuft und das Wasser- und Schifffahrtsamt achtet darauf, dass alle Auflagen eingehalten werden. Dazu gehört, dass das

Floß von jemanden gesteuert wird, der über das Schiffspatent für die Oberweser verfügt. „Das ist unser Thomas Hiddersen. Den alle nur Käpt'n nennen“, sagt Hermann-Josef Rapp von den Weserflößern.

Gefahren wird vom 4. bis 9. September in sechs Tagesetappen: Reinhardshagen - Bodenfelde (26 Kilometer), Boden-

felde - Höxter (37), Höxter - Bodenwerder (45), Bodenwerder - Hameln (23), Hameln - Rinteln (29) und Rinteln - Minden (41).

Nach der Ankunft sollen die Holzstämme verkauft werden, um mit dem Erlös die Kosten für die Tour zu bezahlen. Sie schätzt der Verein der Weserflößer auf rund 20000 Euro. (zhp)